

EDITORIAL

Fremdgehen verboten



Foto: SPREE-PR/Arndt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Entsorgung von privaten Kleinkläranlagen und abflusslosen Sammelgruben ist in Sachsen gesetzlich geregelt. Für die Anlageninhalte besteht Anschluss- und Benutzungszwang. Das heißt, die Betreiber haben ihren Schlamm zwingend ihrem zuständigen Abwasserverband zu überlassen. Private Entsorgungsfirmen müssen für Entsorgungsleistungen explizit vom jeweiligen Abwasserentsorger beauftragt sein. Sind sie dies nicht und entsorgen private Kleinkläranlagen oder Sammelgruben trotzdem, stellt dies eine Ordnungswidrigkeit dar und es drohen Bußgelder – auch für den Betreiber der Anlage. In unserem Verbandsgebiet ist aktuell die Firma Reimann mit der Entsorgung beauftragt. Bei der Inanspruchnahme von Fremdfirmen ist somit nicht nur Ihr Geld weg, sondern Sie müssen auch damit rechnen, zusätzliche Kosten aus einem Ordnungswidrigkeitsverfahren tragen zu müssen.

Ihr Frank-Peter Streubel,
Geschäftsführer des
AV „Untere Döllnitz“

Schulstunde auf der Kläranlage

Schüler aus Hof lernen die Abwasserreinigung kennen



Voller Einsatz für den Nachwuchs: Andreas Bonse zeigt den Viertklässlern der Grundschule Hof den Rechen der Kläranlage, in dem Grobstoffe aus dem Abwasser herausgefiltert werden.

Foto: SPREE-PR/Arndt

Wasser kommt aus dem Hahn und landet schließlich im Ausguss oder der Toilette. Das weiß jedes Kind. Dass unser Lebenselixier dank moderner Kläranlagen gereinigt wieder in der Natur landet, erfahren die Viertklässler der Grundschule Hof in einer „Praxisstunde“ auf der hiesigen Kläranlage.

Wäre Andreas Bonse nicht schon Abwasserfachkraft, gäbe der junge Mann einen ausgezeichneten Pädagogen ab. Der Mitarbeiter des AV „Untere Döllnitz“ hatte Anfang Juni die Aufgabe, die Schülerinnen und

Schüler der Grundschule Hof auf der Kläranlage am Ortsrand in die Geheimnisse der fachgerechten Abwasserentsorgung einzuweißen. Das tat er so gut, dass die Jungen und Mädchen gebannt lauschten, viele Fragen stellten und auch vor Blicken in Gullys und auf bräunliche Abwasserströme nicht zurückschreckten.

Ein besonderes Erlebnis

Wasser und Abwasser sind Themen im Sachkundeunterricht der vierten Klasse. Dass für hohe Trinkwasserqualität die Reinigung der Abwässer unerlässlich ist, lernten die Grundschüler schon im Klassenzimmer.

Der Ausflug zur Kläranlage war für die meisten ein besonderes Erlebnis, das konnte man an ihren aufmerksamen Gesichtern erkennen. Andreas Bonse erklärte kurzweilig die mechanische und biologische Stufe der Abwasserreinigung. Er ließ die Schülerinnen und Schüler dabei einen Blick ins maschinelle „Herz“ der Kläranlage werfen.

Zum Abschluss konnten die Viertklässler beweisen, was sie über die richtige Müllentsorgung wussten. Im Spiel „Die Toilette ist kein Mülleimer“ mussten sie erkennen, welcher Abfall nicht ins Klo gehört. Essenreste z. B. locken Ratten an und

Feuchttücher verstopfen Abwasserpumpen. Sie mussten aussortiert und in die entsprechenden Mülleimer geworfen werden. Hier schlugen sich die Schülerinnen und Schüler achtbar und konnten nahezu fehlerlos ihren Müll entsorgen.

Der Besuch auf der Kläranlage war nicht der erste seiner Art und soll auch nicht der letzte gewesen sein. Der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ will auch in Zukunft Schulen zu Exkursionen einladen, um somit einen kleinen Teil zur Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen beizutragen. Bei Interesse melden Sie sich direkt beim AV.

LANDPARTIE

Der Schlossverein Leuben machte jüngst einige Schlagzeilen. In einem vom MDR ausgerufenen landesweiten Wettbewerb gewann er 200.000 Euro für die Sanierung des barocken Landschlusses.

Viel Geld, dass aber auch dringend benötigt wurde. Der Schlossverein gründete sich bereits im Jahr 2005 mit dem Ziel, das dem Verfall ausgesetzte Schloss zu „retten“. Diese Rettung scheint nun vorerst geglückt und somit kann der Verein ein weiteres Ziel – die Nutzung von Schloss und

Lesenswertes wird Hörenswertes im Schlosspark Leuben



Auch aus der Luft ein wahres Prachtexemplar: das Schloss Leuben im Süden von Oschatz.

Foto: Achim Kretzschmar

Schlosspark für kulturelle Veranstaltungen – konkret verfolgen.

Anfang August lädt der Verein zur Lesung „Familiengeschichte im Schlosspark“ ein. Hier können die Zuhörer nicht nur der Poesie lauschen, sondern sich außerdem über den Stand der Sanierungsarbeiten informieren.

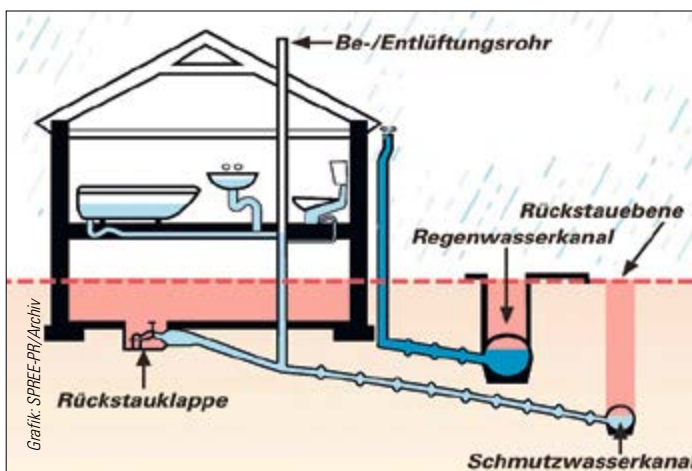
» **Was:** Lesung „Familiengeschichte im Schlosspark“
Wann: 2. August 2017, 19 Uhr
Wo: Schlosshof Leuben, 04758 Oschatz

Stellenanzeige

Der AV „Unter Döllnitz“ stellt ein! Zum 1. September 2017 sucht der Abwasserverband mit Sitz in Oschatz eine Fachkraft für Abwassertechnik (m/w). Nähere Informationen zu der Stelle finden Sie auf Seite 3 dieser Zeitung sowie im Internet unter www.abwasser-oschatz.de



Risiko Rückstau



Wolkenbrüche können Räumen unterhalb der Straßenoberfläche nichts anhaben, wenn eine Rückstauklappe die Leitungen verschließt.

Starker Regen kann zu Kellerüberschwemmungen führen. Das Abpumpen des Wassers, die Reinigung der Räume und die Behebung der Mängel machen viel Arbeit und kosten eine Menge Geld. Das kann man verhindern.

Keller strömen kann. Die motorbetriebene Klappe reagiert auf die Signale einer Sonde. Der Nachteil: Im Notfall kann auch kein Abwasser abgeleitet werden.

Abwasserhebeanlage

Die Abwasserhebeanlage mit Rückstauschleife bietet den besten Schutz vor Rückstau, wobei die Hausentwässerung der Kellerräume voll betriebsfähig bleibt. Das Wasser wird in einem Behälter gesammelt und dann von einer Pumpe oder einem Druckluftheber in den höherliegenden Kanal befördert.

Problem: Dach

Ein wiederkehrendes Problem bei Kunden des Abwasserverbandes „Untere Döllnitz“ sind Überschwemmungen, die daraus resultieren, dass die Dachentwässerung rückwärtig durch das Haus nach vorn geführt wird und in Höhe des Kellerablaufes endet. Der Ablauf liegt jedoch meist hinter der Rückstausicherung, so dass diese im Ernstfall nichts bewirken kann. „Der Auslauf der Dachentwässerung sollte deshalb unbedingt vor der Rückstausicherung liegen“, rät Peter Jahn, Vorarbeiter Kanal beim Verband.

Einbau vom Profi

Im Schadensfall kann es zu erheblichen finanziellen Verlusten kommen. Deshalb ist von Rückstausicherungen „Marke Eigenbau“ und Billiglösungen abzuraten. Sanitärfachbetriebe sind die richtigen Ansprechpartner für den Einbau einer passenden Rückstausicherung.

Straßenbaumaßnahmen? – Na, klasse!

Bei immer weniger Einwohnern steigt die Eigenbeteiligung immens/Refinanzierung von Kanalerneuerungen ist problematisch

Kommentar von Frank-Peter Streubel, Geschäftsführer des AV „Untere Döllnitz“

Den Abwasserverband erreichen immer wieder Anfragen der zuständigen Straßenbaulastträger zu geplanten Straßenbaumaßnahmen. Oftmals ist es so, dass eine Straßenbaumaßnahme extra in den Bauplan aufgenommen wurde, weil sich Anwohner über den schlechten Straßenzustand beklagt haben.

Nun ist der Abwasserverband bestimmt nicht dagegen, dass unsere Straßen besser werden. Wir sind nur sehr oft in der Situation, dass bei der ganzen Betrachtung des Themas „Straße“ übersehen wird, dass ja regelmäßig diverse Medienleitungen in der Straße, unter anderem auch Abwasserkanäle, verlegt sind. Somit steht vor einem Straßenbauvorhaben immer die Frage: Was wird dann mit dem Kanal?

Keine größeren Probleme gibt es im städtischen Raum oder dort, wo die Kanalisation seit der Wende erneuert oder sogar neu gebaut worden ist. Wir haben dort in der Regel ausreichende Bautiefen und gutes Material, welches die Belastungen aus einer Straßenbaumaßnahme aushält. Wie aber ist es, wenn Straßenbaumaßnahmen im ländlichen Raum anstehen? Hier sind wir mit einer Vielzahl von Fragen – oder Problemen – konfrontiert, wie geringe oder sogar sehr geringe Bautiefen, seltsame Leitungsführungen oder viele Leitungsführungen über Privatgrund. Zudem sind im ländlichen Raum vorrangig Betonrohre verlegt. Das war halt das, was man in der DDR-Zeit am ehesten noch bekam. Und die sehen nach über 40 Jahren überhaupt nicht mehr gut aus. Im Ergebnis heißt es damit in der Regel:



Straßenbaumaßnahmen im ländlichen Raum gehen richtig ins Geld – unter Umständen auch für die Anwohner der betroffenen Straßen. Über mehrere Jahrzehnte können solche Maßnahmen die Anwohner finanziell belasten.

Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Wenn hier die Straße gebaut werden soll, muss vorher ein neuer Kanal in die Erde. Da steht dann als nächstes gleich mal die Frage an: Brauchen wir einen Kanal gemeinsam für Schmutz- und Regenwasser, oder zwei Kanäle, getrennt für Schmutz- und Regenwasser? Das Gesetz sagt zwei. Die Vermischung von „saubere“ Regenwasser mit Schmutzwasser ist seit der Änderung des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes im Jahre 2009 eigentlich verboten. Das wird dann aber richtig teuer. Womit wir bei der nächsten Frage wären: Wer soll denn das bezahlen?

Im Gespräch mit Bürgern hören wir oft das Argument: „Na, dafür bezah-

le ich doch Gebühren!“ Doch sind die Gebühren wirklich dafür da, die Rechnungen der Baubetriebe und der am Bau Beteiligten zu bezahlen? Eben nicht! Das lässt wieder das Gesetz – dieses Mal das Kommunalabgabengesetz Sachsen – nicht zu. Denn eine Gebührenfinanzierung für Investitionen ist immer eine nachträgliche – also eine Re-Finanzierung. Das Geld, das an Baubetriebe und sonstige am Bau Beteiligte geht, muss man sich erst einmal irgendwoher besorgen, damit die Rechnungen bezahlt werden können. Erst nachträglich, und zwar über die Lebensdauer der geschaffenen Anlage, kann oft das Argument: „Na, dafür bezah-

passiert derzeit in Raten von einem Fünfzigstel bis einem Achtzigstel der Baukosten pro Jahr – je nachdem, ob man die zu erwartende Lebensdauer der neuen Anlage mit 50 oder 80 Jahren einschätzt. Damit stellt sich die spannende Frage, woher kommt denn das Geld, mit dem die Rechnungen der Baubetriebe usw. erst mal bezahlt werden? Real gibt es da nur drei Quellen.

1. Vom jeweiligen Straßenbaulastträger, z. B. Kommune oder Landkreis, wenn Straßenregenwasser in die Anlage eingeleitet wird – hier macht das Kommunalabgabengesetz bestimmte Vorgaben,



Die Friedenstraße in Gastewitz soll bald erneuert werden und in diesem Zuge auch die vorhandenen Abwasserkanäle. Auch hier könnten hohe finanzielle Belastungen auf die Anwohner zukommen.

welchen Prozentsatz der Straßenbaulastträger zu übernehmen hat.

2. Aus Krediten.
3. Und wenn das in Summe nicht langt – von den Mitgliedsmitgliedern des Verbandes.

Aktuell ist es bei unseren Baumaßnahmen im Durchschnitt so, dass ca. 70 % der Herstellungskosten über Kredite finanziert werden müssen und nur der Rest kommt aus den anderen Quellen. Für die in den letzten Jahren realisierten Maßnahmen haben wir bisher 16 Mio. Euro an Krediten angehäuft, für die jedes Jahr Zins und Tilgung aufzubringen sind – auch das merken Sie an Ihren ständig steigenden Abwassergebühren.

Jahrelange Belastungen

Wir tun uns deshalb schwer damit, weitere Kredite anzuhäufen, vor allem, wenn wir zu Investitionsmaßnahmen in Gebieten gezwungen werden, wo nur wenige Gebührenpflichtige die Lasten einer Maßnahme tragen müssen. Und das betrifft eben gerade den ländlichen Raum.

Das heißt, Sie da, da draußen in den Dörfern, müssen sich klar darüber sein, ob Sie wirklich bereit sind, die aus den Baumaßnahmen entstehenden Lasten, die ja für die nächsten 50 oder 80 Jahre als fixe Kosten auf Ihren Grundstücken liegen, zu tragen.

Denn keine Europäische Union, keine Bundesrepublik und auch kein Freistaat Sachsen gibt uns zusätzliches Geld, um solche Maßnahmen kostenneutral für Sie zu finanzieren. Nur Sie, Ihre Kinder, Enkelkinder oder Nach-Grundstückseigentümer bleiben als Re-Financier übrig. Und das ist der Grund, weshalb wir nicht nur begeistert sind, wenn eine Straßenbaumaßnahme begonnen wird.

Lohnt sich ein Zwischenzähler?



Vorsicht, hier wird scharf gegessen: Mit einem Gartenwasserzähler kann die Abwassergebühr in manchen Fällen gesenkt werden.

Wer einen Gartenwasserzähler – auch Zwischenzähler genannt – installiert, umgeht die Abwassergebühr für Wasser, mit dem der Rasen gesprengt und das Planschbecken befüllt wird. Aber ab wann lohnt sich ein solcher Zähler?

Ein Kubikmeter Abwasser kostet beim AV „Untere Döllnitz“ durchschnittlich 2,01 Euro. Wer also zum Beispiel zehn Kubikmeter Wasser pro Jahr im Garten verbraucht – was eine durchschnittliche Größe wäre –, spart damit rund 20 Euro Abwassergebühren.

Dagegen stehen anfangs hohe Kosten

für Anschaffung und Installation des Zählers. Das Gerät selbst kostet im Schnitt zwischen 20 und 40 Euro. Es muss wegen der vorgeschriebenen Eichfrist alle sechs Jahre getauscht oder auf eigene Rechnung neu geeicht werden. Für den fachgerechten Einbau sind zudem weitere Teile wie Anschlussverschraubungen und Dichtungen nötig – und ein Fachmann, falls der Hobbybastler nicht selbst Hand anlegt.

Fazit: Grundsätzlich lohnt sich also ein solcher Zähler nur für Besitzer großer Grundstücke mit entsprechend hohem Wasserbedarf für den Garten.

Stellenausschreibung

Zur Verstärkung des Teams sucht der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ eine Fachkraft für Abwassertechnik (m/w)

oder vergleichbarer Qualifikation.

Wir bieten einen interessanten, abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Arbeitsplatz. Die Vollzeitstelle ist unbefristet und beinhaltet eine betriebliche Altersvorsorge, Weiterbildungen und 30 Tage Urlaub pro Jahr.

Ab 1. September 2017 ist die Stelle zu besetzen.

Weitere Informationen zum Stellenangebot finden Sie im Internet unter www.abwasser-oschatz.de in der Rubrik Stellenangebote.



KURZER DRAHT

AV „Untere Döllnitz“
Mannschatzer Straße 38
04758 Oschatz
Öffnungszeiten:
Mo 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Di 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Mi geschlossen
Do 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Fr 9–12 Uhr

Tel.: 03435 66690
Fax: 03435 666919
E-Mail: info@abwasserverband.org
Internet: www.abwasser-oschatz.de

Bereitschaftsdienst:
0171 9218451 bei Havarien

8. Juli 2017 ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG DES AV „UNTERE DÖLLNITZ“

Termine

Der nächste Verwaltungsrat findet am 24.08.2017 und die nächste Verbandsversammlung am 04.09.2017 statt.

Öffentliche Zustellung

Für Herrn Volkmar Weigelt, zuletzt wohnhaft Stollberger Straße 7, 04349 Leipzig, sind beim Abwasserverband „Untere Döllnitz“, Mannschatzer

Straße 38, 04758 Oschatz, folgende Bescheide hinterlegt:
Schmutzwassergebührenbescheid vom 26.04.2017, Bescheidnummer: SW1703345
Niederschlagswassergebührenbescheid vom 26.04.2017, Bescheidnummer: NW1704828
Die Bescheide werden hiermit öffentlich zugestellt. Sie können beim Abwas-

serverband „Untere Döllnitz“, Mannschatzer Straße 38, 04758 Oschatz, eingesehen werden. Es können Fristen in Gang gesetzt werden, nach deren Ablauf Rechtsverluste drohen können.

Oschatz, 27.04.2017

i.A. Streubel
Geschäftsführer

Fragebögen werden verschickt

Der AV „Untere Döllnitz“ verschickt in Kürze rund 130 Fragebögen an Industrie und Gewerbetreibende im gesamten Verbandsgebiet, damit diese Auskunft über den Anschluss ihres Gewerbes an den öffentlichen Kanal geben. Der Verband bittet, die Fragebögen ausgefüllt und unterschrieben zurückzusenden. Grund der Anfrage ist ein Schreiben der Unteren Wasserbehörde, in dem der Zweckverband aufgefordert wird, sämtliche sogenannte gewerbliche Indirekteileiter in einem Kataster zu erfassen. „Was ist denn ein Indirekteileiterkataster?“, werden sich manche fragen. In dieser Datenbank werden die Abwasserinhaltsstoffe und deren Mengen von Einrichtungen gesammelt, die sogenanntes „nicht-häusliches“ Abwasser produzieren. Das sind z. B. Industriebetriebe, Gewerbe und auch

öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Verwaltungsgebäude. Die ersten Fragebögen werden voraussichtlich noch im Juli und August an die im AV-Verbandsgebiet befindlichen Indirekteileiter verschickt. Bitte kreuzen Sie in den Erhebungsbögen bei den Wahlmöglichkeiten die für Sie zutreffenden Punkte an. Bei einigen Fragen können Mehrfachnennungen bzw. Ergänzungen erforderlich sein.

Die Welt der Schachtdeckel

Kanaldeckel sind einfach da. In der Regel werden sie mit Füßen getreten. Ebenerdig und meist in runder Form verschließen sie unterirdische Versorgungsleitungen und Abwasserkanäle.

Nur hin und wieder treten Kanaldeckel ins öffentliche Bewusstsein. Nämlich dann, wenn sie zur Sicherheit eines berühmten Politikers verplombt werden. Dabei ist es erstaunlich, wie aufwändig gestaltet und wundervoll verziert

einige Exemplare sind – jedes von ihnen ein Kunstwerk. Andere sind einfach nur praktisch, funktional und unscheinbar. Wer von Berufs wegen mit Wasser und Abwasser verbunden ist, hat für die meist gusseisernen Scheiben ei-

nen besonders geschärften Blick. **Tipp:** Der Brandenburger Kristian Marten hat im Internet unter www.deckelschau.de Hunderte Fotos von Kanaldeckeln, Schieberkappen und sonstigen Abdeckungen wasserwirtschaftlicher

Anlagen zusammengetragen. Sie sind nach Ländern alphabetisch geordnet und akribisch beschriftet. Nicht nur für Schachtdeckel-Fans ist es ein besonders kurzweiliges Vergnügen, sich hier durchzuklicken.

Lassen Sie sich verzaubern von einzigartigen Kanaleinstiegen.



Fotos: PWA/Archiv



Finnland – Helsinki

Ei der Dautz! Wie kommt der schwedische Name für Helsinki, HELSINGFORS, auf einen Schachtdeckel in Finnland? Ganz einfach: In Suomi ist Schwedisch die zweite Amtssprache. Auf der Kanalabdeckung nicht zu übersehen – das Stadtwappen der finnischen Hauptstadt.



Norwegen – Bergen

Kein Wappen, kein Logo, keine Gebäude – und doch vermitteln die gefächert angeordneten Gebilde auf dem Kanalverschluss den Eindruck, in Norwegens zweitgrößter Stadt genau richtig zu sein.



Dänemark – Kopenhagen

Die berühmteste Wassernixe der Welt – die Kleine Meerjungfrau – sucht man auf diesem Schachtverschluss vergebens. Die jüngste und anmutigste der sechs Töchter des Meereskönigs ist dennoch DAS Wahrzeichen der Hauptstadt Dänemarks. Aber auch Fische, Wasser von oben und von unten sowie üppige Natur sind hier verewigt.



Italien – Merano

Ein solches Schmuckstück zu entdecken, verlangt Überwindung. Nämlich den Blick loszureißen von den atemberaubenden Bergen bis über 3.300 Meter, die Merano umgeben. Abgebildet auf dem Deckel ist das Wappen der zweitgrößten Stadt in Südtirol.



Deutschland – Oschatz

Auch in unserer Heimat gibt es wunderschöne Kanaleinstiege zu bewundern. Wer in Oschatz den Blick nach unten richtet, findet womöglich dieses Prachtexemplar – mit dem Stadtwappen im Zentrum.



Taiwan – Taipei

Historie contra Hypermoderne? Falsch. Beides existiert perfekt nebeneinander. Denn auch im bis 2007 höchsten Wolkenkratzer der Welt brauchen die Menschen Wasser und verursachen Abwasser. Gut, dass bei Problemen in die Kanalisation eingestiegen werden kann – durch diese historisch anmutenden Kunstwerke.

